

TAGBLATT

Nun führt eine Krisenmanagerin das Wohn- und Pflegezentrum in Berg

Daniela Vorburger ist seit einem Monat die neue Geschäftsführerin des Tertianum Schloss Berg. Sie will das Schloss zum Begegnungsort für alle Generationen machen.

16.04.2020, 16.30 Uhr



Daniela Vorburger, neue Geschäftsführerin Tertianum Schloss Berg.

(Bild: PD)

(red) Daniela Vorburger hat sich gut im Schloss Berg eingelebt, wo sie Mitte März die Geschäftsführung übernahm. «Ich hatte eine sehr gute Stabsübergabe. Das Team, das ich von meinem Vorgänger Peter Krüsi übernehmen durfte, ist sehr gut qualifiziert und war von Anfang an motiviert und sehr offen mir gegenüber», erzählt sie. Dass sie eine Quereinsteigerin in der Pflege ist, erachtet Vorburger als Vorteil.

«Ich bringe andere Kompetenzen mit, die uns besonders in der gegenwärtigen Lage zugutekommen. Fachwissen ist ja bereits gut im Haus verankert.»

Daniela Vorburger leitete zuletzt die Unternehmensentwicklung in der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, nachdem sie dort das Risiko Management aufgebaut hatte. Davor war sie sechs Jahre lang in der Krisenmanagementausbildung des Bundes und führte Krisenübungen auf Bundesebene durch.

Senioren schätzen den Garten während des Besuchsverbots

Diese Erfahrungen kommen ihr jetzt zugute. «Im Schloss treffen wir uns täglich im etablierten Krisenstab zur Lagebeurteilung und haben Pläne für die unterschiedlichen Szenarien vorbereitet», sagt sie. Den Bewohnern komme in der Zeit des Besuchsverbots vor allem der grosse Gartenanlage zum Flanieren zugute. Vorburger will das Schloss zum Begegnungsort für alle Generationen machen und plant entsprechende Events.

Mehr zum Thema



Sanierung im Schloss Berg steht an

Die Bewohner des Wohn- und Pflegezentrums Schloss Berg erhalten in den nächsten zwei Jahren sanierte Zimmer und Fenster.

21.02.2019



Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne
vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.